

Starkes Signal im Kampf gegen Mütter- und Kindersterblichkeit: Geber mobilisieren mehr als 800 Millionen US-Dollar für die Global Financing Facility

Neue Finanzierungszusagen überschreiten 80 Prozent des Jahresziels 2026

WASHINGTON, DC | 16. APRIL 2026 – Die Global Financing Facility for Women, Children and Adolescents (GFF) hat heute neue Finanzierungszusagen von Regierungen und Stiftungen in Höhe von insgesamt 806 Millionen US-Dollar bekannt gegeben. Die Ankündigung erfolgte am Rande der Frühjahrstagung der Weltbankgruppe und des Internationalen Währungsfonds (IWF). Die Mittel fließen in die TRANSFORM-2030-Strategie der GFF – einen Fünfjahresplan, der darauf abzielt, vermeidbare Mütter- und Kindersterblichkeit in den am stärksten betroffenen Ländern deutlich zu reduzieren.

Die neuen Zusagen markieren den Auftakt der neuen Investitionsrunde der GFF. Sie kommen zu einem entscheidenden Zeitpunkt: Mühsam erzielte Erfolge werden durch multiple Krisen zunehmend gefährdet. Mit den richtigen Instrumenten, Erkenntnissen und Partnerschaften lässt sich gegensteuern und den Fortschritt beschleunigen.

Die bei der Weltbankgruppe angesiedelte GFF wurde 2015 gegründet. Als ländergeführte Partnerschaft unterstützt sie dabei, systemisch bewährte Lösungen in den Bereichen Gesundheit und Ernährung zu skalieren. Ziel ist es, Hunderte Millionen Frauen, Kinder und Jugendliche mit lebensrettenden Gesundheitsdiensten zu erreichen.

Im Zeitraum 2026–2030 beabsichtigt die GFF, ihre Aktivitäten von 36 auf 50 Länder mit der höchsten Mütter- und Kindersterblichkeit auszuweiten. Dabei sollen folgende Mittel mobilisiert werden:

- 12,5 Milliarden US-Dollar an Finanzierungen der Weltbankgruppe (WBG)
- 17,8 Milliarden US-Dollar an Partnerressourcen
- 21,4 Milliarden US-Dollar an nationalen Ressourcen

Diese Mittel sollen wirksame Gesundheitsmaßnahmen skalieren und zum Ziel der Weltbankgruppe beitragen, bis 2030 1,5 Milliarden Menschen mit qualitativ hochwertiger und erschwinglicher Gesundheitsversorgung zu erreichen.

Mamta Murthi, Vizepräsidentin für menschliche Entwicklung der Weltbankgruppe und

Vorsitzende des GFF-Treuhandfondsausschusses: „Die Botschaft ist eindeutig: Investitionen in Frauen, Kinder und Jugendliche stärken das Humankapital, reduzieren Armut und schaffen Arbeitsplätze sowie dauerhaften Wohlstand. Mit ihrer neuen Strategie wird eine vollständig finanzierte GFF den Partnerländern helfen, lebensrettende Versorgung für Hunderte Millionen Menschen doppelt so schnell bereitzustellen. Wir danken unseren Partnern, die bereits über 800 Millionen US-Dollar zugesagt haben, und freuen uns auf weitere Unterstützung.“

Die heutigen Zusagen entsprechen mehr als 80 Prozent des GFF-Finanzierungsziels von einer Milliarde US-Dollar bis Ende 2026. Weitere Zusagen werden in den kommenden Monaten erwartet.

Stiftungen und der Privatsektor stellen zudem Mittel bereit, um den Zugang zu Innovationen und wichtigen Versorgungsgütern zu verbessern. Dazu gehören 250 Millionen US-Dollar für das *Sustainable Commodities Access Program*. Es soll Länder dabei unterstützen, mehr in hochwertige Gesundheitsgüter zu investieren und Engpässe in Lieferketten zu beheben. Außerdem haben Geber 15 Millionen US-Dollar für ein neues Innovationsförderungsprogramm bereitgestellt. Ziel ist es, zusätzliche Mittel zur Ausweitung des [Safer Births Bundle of Care](#) in zehn Ländern zu mobilisieren.

Zu den heute angekündigten Zusagen gehören:

- Regierung Kanadas: 190 Millionen CAD
- Regierung Deutschlands: 45 Millionen EUR
- Regierung der Niederlande: 186 Millionen USD
- [Regierung Norwegens](#): 600 Millionen NOK
- Children's Investment Fund Foundation (CIFF): 150 Millionen USD
- Gates Foundation: 200 Millionen USD
- Laerdal Scale Up Fund: 15 Millionen USD

Die GFF wurde 2015 gegründet und hat seitdem bewiesen, dass ihr Ansatz wirkt. Seit ihrem Beitritt zur GFF haben sich die Partnerländer zu Vorreitern bei der Senkung der Mütter- und Kindersterblichkeit entwickelt; zudem haben drei Viertel der Partnerländer Wachstumsverzögerungen bei Kindern reduziert.

Reem Alabali Radovan, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Deutschland: „Alle Frauen und Mädchen weltweit müssen in der Lage sein, selbst über ihren Körper und ihre Zukunft zu entscheiden. Investitionen in Gesundheit und Geschlechtergleichstellung sind der Schlüssel zur Verwirklichung dieses grundlegenden Menschenrechts. Unser erneuertes Engagement für die GFF ist eine besonders wirkungsvolle Investition in das Wohlergehen und die Zukunft von Frauen, Kindern und Jugendlichen weltweit, denn die GFF arbeitet über die Systeme der Partnerländer, die Finanzierungen sind in nationale Haushalte integriert, und sie setzt Anreize für Regierungen, selbst aktiv zu werden.“

Dr. Lucia Rizka Andalucia, Stellvertretende Gesundheitsministerin, Indonesien: „Die indonesische Regierung hat Investitionen in die Gesundheit von Frauen und Kindern als entscheidend für den künftigen Wohlstand unseres Landes priorisiert. Unsere Partnerschaft mit der GFF ermöglicht es Indonesien, den Zugang zu grundlegenden Gesundheits- und Ernährungsdienstleistungen sowie zu Früherkennungs- und Behandlungsangeboten zur Vorbeugung von Gebärmutterhalskrebs auszubauen und dauerhaft zu sichern. Die Expertise und die Hebelwirkung der GFF sind ein wichtiges Instrument in unserem Arsenal, um Innovation und klügere Gesundheitsausgaben für größere Wirkung voranzutreiben.“

Baroness Jenny Chapman of Darlington, Staatsministerin für Internationale Entwicklung und Afrika, Vereinigtes Königreich: „Wenn uns das Leben von Frauen und Kindern am Herzen liegt, müssen wir uns darum kümmern, wie Gesundheitssysteme finanziert und gesteuert werden. Deshalb unterstützen wir die Global Financing Facility. Sie hilft dabei, begrenzte Mittel in größere, nachhaltige Finanzierungen umzuwandeln, damit Länder ihre Gesundheitssysteme verbessern können, und gleichzeitig Reformen voranzutreiben, die die Gesundheit von Frauen, Mädchen und jungen Menschen weltweit verbessern. Es geht darum, kurzfristige Lösungen durch dauerhaften Fortschritt zu ersetzen.“

Mariama Ciré Sylla, Ministerin für Wirtschaft, Finanzen und Haushalt, Guinea: „Wie wir während der Ebola- und COVID-Krisen gelernt haben, kostet ein schwaches Primärgesundheitssystem Menschenleben und stellt ein systemisches Risiko für die Wirtschaft dar. Im Einklang mit dem Entwicklungsprogramm Simandou 2040, dessen fünfte Säule Gesundheit und Wohlbefinden ist, arbeitet Guinea mit GFF und IDA zusammen, um den Zugang zu qualitativ hochwertiger primärer Gesundheitsversorgung und grundlegenden Gesundheitsdienstleistungen für Frauen und Kinder auszubauen – als Investition in unsere zukünftige Gesundheit und unser Wachstum. Die Partnerschaft mit der GFF trägt bereits spürbare Früchte: Sie hilft uns, Gesundheitskosten zu senken, mehr inländische Mittel zu mobilisieren und die Widerstandsfähigkeit unseres Gesundheitssystems und unserer Wirtschaft gegenüber künftigen Krisen zu stärken.“

Dr. Austin Demby, Vorsitzender des GFF-Ministerialnetzwerkes und Minister für Gesundheit und Hygiene, Sierra Leone: „Die GFF ist ein unverzichtbarer Partner auf dem Weg aus der Abhängigkeit von internationalen Gebern hin zu nationaler Eigenverantwortung. Das katalytische Modell der GFF hilft uns, jeden Dollar möglichst wirkungsvoll für die Gesundheitsprioritäten von Frauen und jungen Menschen einzusetzen. Die heute angekündigten Finanzierungszusagen sind ein großartiger Auftakt für diese Investitionsrunde, in der die GFF bis Ende des Jahres eine Milliarde US-Dollar einwerben möchte.“

Kate Hampton, CEO, Children's Investment Fund Foundation (CIFF): „Vermeidbare Todesfälle von Kindern und Müttern zu beenden – das ist das Ziel, das CIFF, die GFF und alle unsere Partner eint. Um die Führungsrolle der Partnerländer zu stärken, müssen wir praktische Hürden abbauen – darunter den eingeschränkten Zugang zu grundlegenden Gesundheitsgütern. Deshalb unterstützt CIFF mit Stolz das neu angekündigte *Sustainable Commodities Access Program* der GFF, das einen zuverlässigen und dauerhaften Zugang zu wichtigen Gesundheitsgütern für Frauen, Kinder und Jugendliche sicherstellen soll.“

Shuichi Hosoda, Stellvertretender Vizeminister für Finanzen und internationale Angelegenheiten, Japan: „Die japanische Regierung bleibt der GFF als einem besonders kosteneffizienten Mechanismus verpflichtet, der Länder mit niedrigem und mittlerem

Einkommen dabei unterstützt, Fortschritte auf dem Weg zur universellen Gesundheitsversorgung zu beschleunigen. Die GFF-Strategie 2030 weist den Weg für Länder,

ihre Gesundheitssysteme nachhaltig zu transformieren, um Frauen, Kindern und Jugendlichen eine qualitativ hochwertige und erschwingliche Versorgung zu bieten und künftigen Schocks standzuhalten. Japan freut sich darauf, sein Engagement bei der GFF während dieser Investitionsrunde weiter zu vertiefen.“

Tore Laerdal, Gründer, Laerdal Global Health: „Unsere Partnerschaft mit der GFF besteht seit 2018 und hat dazu beigetragen, das Safer Births Bundle of Care (SBBC) zum Leben zu erwecken. SBBC ist ein bewährter, datengestützter Ansatz, der in Tansania klare Ergebnisse gezeigt hat: Die Müttersterblichkeit sank um 75 Prozent, die Neugeborenensterblichkeit um 40 Prozent. Um diesen Ansatz in zehn Ländern auszuweiten, stellen wir 15 Millionen US-Dollar aus dem neu gegründeten Laerdal Scale-Up Fund bereit. Wir hoffen, dass diese Investition weitere Unterstützung von Partnern für ein neues *GFF Challenge Program* anstoßen wird, damit wir gemeinsam noch mehr Frauen und Neugeborene mit lebensrettender Versorgung erreichen können.“

Rosemary Mburu, Geschäftsführerin, WACI Health: „Die GFF hat gezeigt, dass ihr Ansatz Ergebnisse liefert – indem sie Regierungen, globale Partner, Zivilgesellschaft, Jugendliche, Stiftungen und den Privatsektor zusammenbringt, um sich auf einen einzigen, ländergeführten Gesundheitsplan zu verständigen, der die Primärversorgung stärkt, die Fragmentierung im Gesundheitssektor verringert und Ressourcen dort bündelt, wo sie die größte lebensrettende Wirkung entfalten. Investitionen in die primäre Gesundheitsversorgung für Frauen, Kinder und Jugendliche gehören zu den klügsten und kosteneffizientesten Investitionen, die Länder in ihr künftiges Wachstum und ihre Widerstandsfähigkeit tätigen können. Wir begrüßen die Geber, die heute ihre Zusagen an die GFF erneuert haben, und fordern weitere Finanzierungspartner auf, sich diesem wichtigen Bündnis anzuschließen.“

Randeep Sarai, Staatssekretär für Internationale Entwicklung, Kanada: „Kanada setzt sich dafür ein, dass Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt Zugang zu qualitativ hochwertiger Gesundheitsversorgung haben. Wir unterstützen weiterhin die Global Financing Facility und ihre Arbeit mit Partnerländern zur Stärkung von Gesundheitssystemen und zur Bereitstellung

grundlegender Dienstleistungen für Frauen, Kinder und Jugendliche. Als Gründungs- und Hauptgeber hat Kanada aus erster Hand erlebt, wie dieses Modell Wirkung erzielt. Wir bleiben entschlossen, gemeinsam mit der GFF und ihren Partnern daran zu arbeiten, Wirkung zu

skalieren, Rechenschaftspflicht zu stärken und resiliente Systeme aufzubauen, die zu einer stabilen und sicheren globalen Gesundheit beitragen.“

Sjoerd Sjoerdsma, Minister für Außenhandel und Entwicklungszusammenarbeit,

Niederlande: „Alle Menschen – insbesondere Mädchen und Frauen – sollten Zugang zu allen notwendigen Informationen und Dienstleistungen haben, um fundierte Entscheidungen über ihre reproduktive Gesundheit und ihre Zukunft treffen zu können. Das steht im Mittelpunkt unserer niederländischen globalen Gesundheitsstrategie. Deshalb investieren wir weiterhin in die Global Financing Facility (GFF) mit einem neuen Beitrag von 186 Millionen US-Dollar.“

Anita Zaidi, Präsidentin, Abteilung Geschlechtergleichstellung, Gates Foundation: „Die Beendigung der Mütter- und Kindersterblichkeit bleibt sowohl eine dringende Priorität als auch ein erreichbares Ziel. Unser Engagement für die GFF spiegelt eine klare Überzeugung wider: Resiliente und ausreichend finanzierte nationale Gesundheitssysteme sind unerlässlich, um die Gesundheit von Frauen und Kindern zu verbessern. Wir sind außerdem stolz darauf, gemeinsam mit CIFF das neu aufgelegte *Sustainable Commodities Access Program* der GFF zu unterstützen, das es Ländern ermöglicht, einen zuverlässigen Zugang zu wichtigen Medikamenten und Versorgungsgütern aufrechtzuerhalten.“

Hinweise für die Redaktion:

Die Strategie der GFF für 2026–2030 hat einen Finanzierungsbedarf von insgesamt 2,2 Milliarden US-Dollar. Beim heutigen Start der TRANSFORM-2030-Investitionsrunde wurden neue Zusagen in Höhe von 806 Millionen US-Dollar gesichert. Zusammen mit bestehenden Zusagen von 627 Millionen US-Dollar beläuft sich die bestätigte Gesamtfinanzierung auf 1,43 Milliarden US-Dollar – knapp zwei Drittel des Gesamtziels.



Über die Global Financing Facility for Women, Children and Adolescents (GFF)

Die 2015 gegründete GFF ist eine ländergeführte Partnerschaft unter dem Dach der Weltbank, um vermeidbare Todesfälle von Frauen, Kindern und Jugendlichen zu beenden. Die GFF stellt

Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen Anschubfinanzierung und technische Unterstützung bereit, um ihre Gesundheitssysteme zu stärken sowie die Qualität und den Zugang zu Gesundheits- und Ernährungsdienstleistungen durch bessere Datennutzung, priorisierte Pläne, abgestimmte Finanzierung und politische Reformen zu verbessern. Das

kollaborative Modell der GFF bringt Partnerländer, bilaterale und multilaterale Geber, Stiftungen, globale Gesundheitsinstitutionen, zivilgesellschaftliche Organisationen, von Jugendlichen geführte Organisationen und den Privatsektor zusammen, um die Unterstützung auf national definierte Prioritäten für die Gesundheit und Ernährung von Frauen, Kindern und Jugendlichen auszurichten.

Website

[Global Financing Facility](#)

Medienkontakt

Richa Bhattarai

rbhattarai@worldbankgroup.org

+1 202.243.9219

-
1. [GFF Investitionsnarrative: Die Zukunft transformieren](#)